

## **Nachbericht zum Workshops 1 – „Biomasse als Nahrung für den Menschen“**

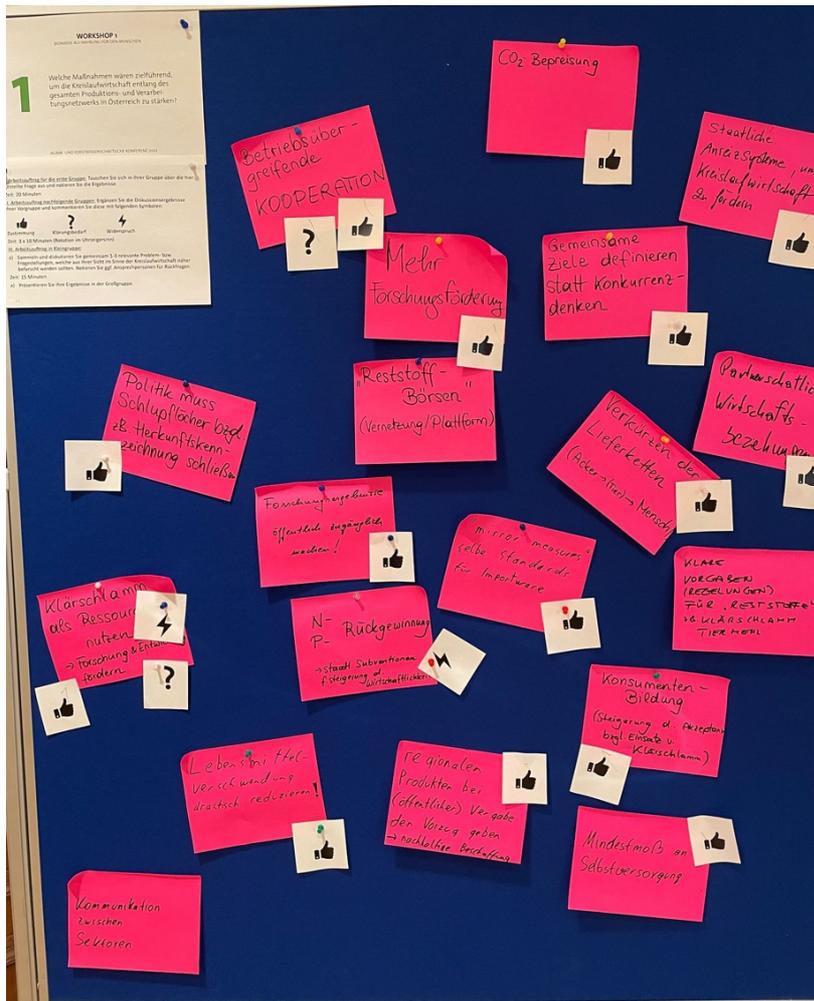
### **Ziel des Workshops**

- Kennenlernen von unterschiedlichen Perspektiven und Ideen zu relevanten Fragestellungen
- Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses
- Gemeinschaftliche Erarbeitung von relevanten Problem- und Forschungsfragen
- Vernetzung potenziell kooperierender Forschungs- und ProjektpartnerInnen

In diesem Workshop diskutierten die Teilnehmenden an vier Stationen relevante Fragestellungen zum Thema „Kreislaufwirtschaft – Biomasse als Nahrung für den Menschen“. Nachfolgend wurden an den nächsten Stationen die Ergebnisse der vorherigen Gruppe diskutiert, ergänzt und bewertet (Widerspruch / Zustimmung / Klärungsbedarf)

## Ergebnisse aus dem Workshop

**Frage 1:** Welche Maßnahmen wären zielführend, um die Kreislaufwirtschaft entlang des gesamten Produktions- und Verarbeitungsnetzwerkes in Österreich zu stärken?

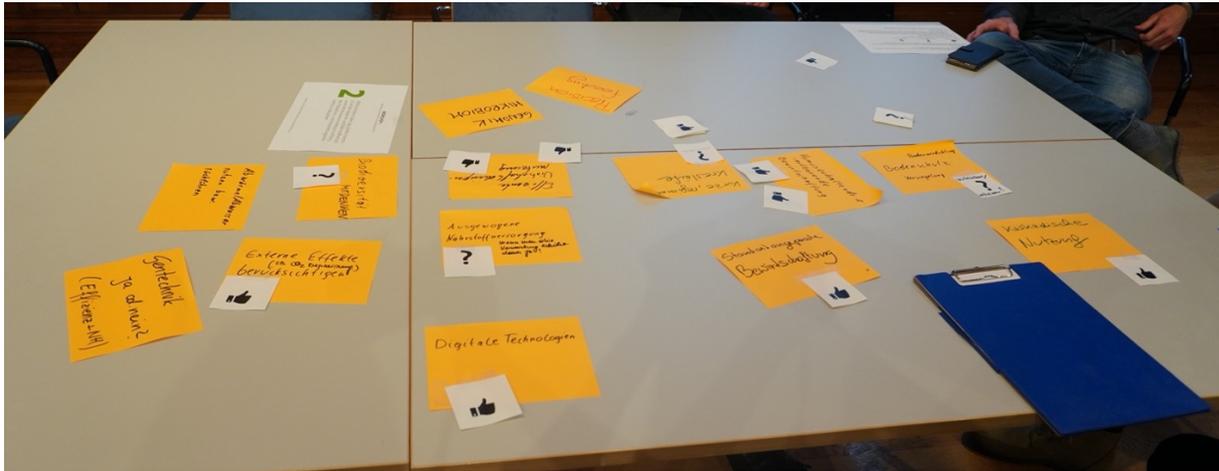


### Zusammenfassung der Ergebnisse Gruppe 1

Folgende Maßnahmen wurden formuliert und als besonders relevant bewertet (Zustimmung):

- Lebensmittelverschwendung drastisch reduzieren
- Forschung „zur Nutzung von Klärschlamm als Ressource“ fördern
- Regionalen Produkten bei (öffentlicher) Vergabe den Vorzug geben (nachhaltige Beschaffung)
- Mindestmaß an Selbstversorgung
- Konsumentenbildung (z.B. hinsichtlich Steigerung der Akzeptanz bzgl. Einsatz von Klärschlamm)
- „mirror measures“ gleiche Standards für Importware
- Verkürzung der Lieferketten
- partnerschaftliche Wirtschaftsbeziehungen / betriebsübergreifende Kooperation
- Politik muss Schlupflöcher bzgl. schließen (z.B. bzgl. Herkunftskennzeichnung)
- Erhöhung der Forschungsförderung
- CO<sub>2</sub>-Bepreisung
- Staatliche Anreizsysteme zur Förderung von Kreislaufwirtschaft

**Frage 2:** Welche Ansätze haben das größte Potenzial, um den Material- und Nährstoffverlust sowie den Ressourcenverbrauch entlang des Produktions- und Verarbeitungsnetzwerks zu reduzieren?

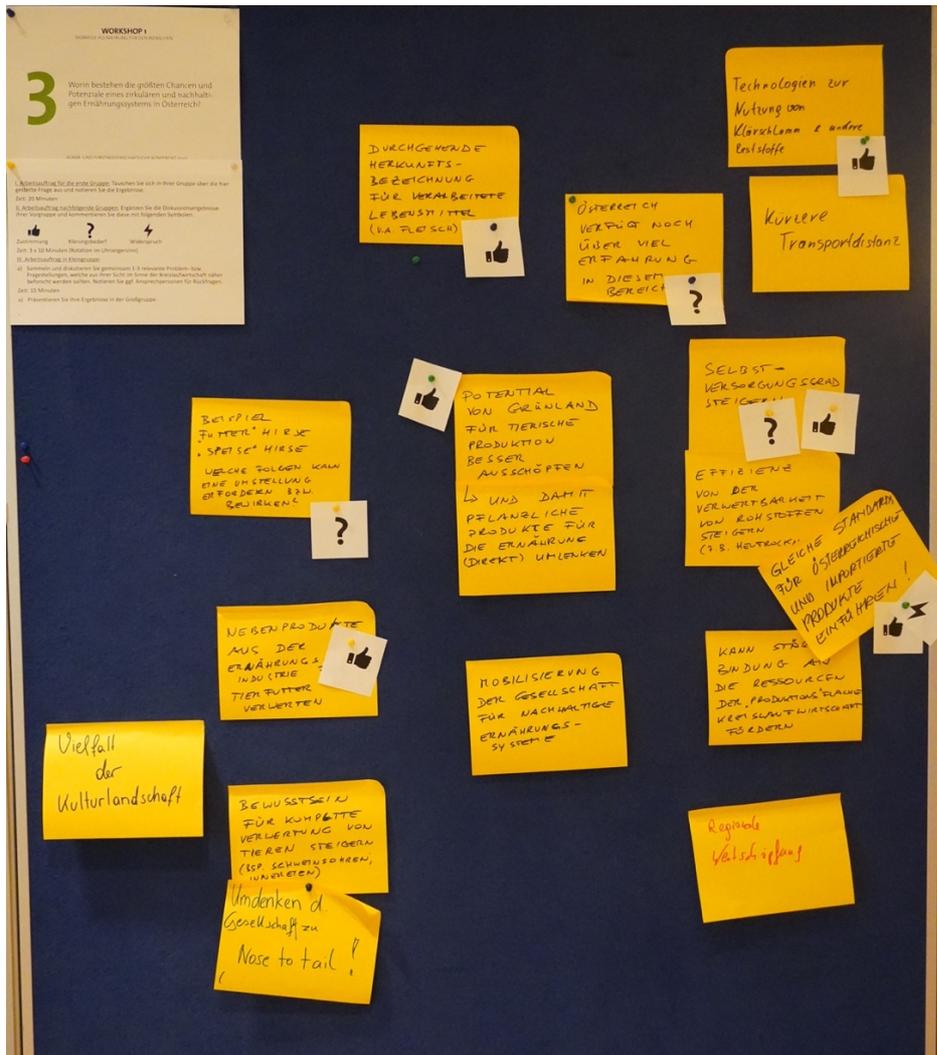


### Zusammenfassung der Ergebnisse Gruppe 2

Folgende Ansätze wurden formuliert und als besonders relevant bewertet (Zustimmung):

- Digitale Technologien
- Externe Effekte berücksichtigen
- kaskadische Nutzung
- Humuserhaltende / -aufbereitende Bewirtschaftung
- Bodenschutz: Bodenverdichtung und Versiegelung reduzieren
- Standortangepasste Bewirtschaftung
- Effiziente Wirtschaftsdüngernutzung

### Frage 3: Worin bestehen die größten Chancen und Potenziale eines zirkulären und nachhaltigen Ernährungssystems in Österreich?

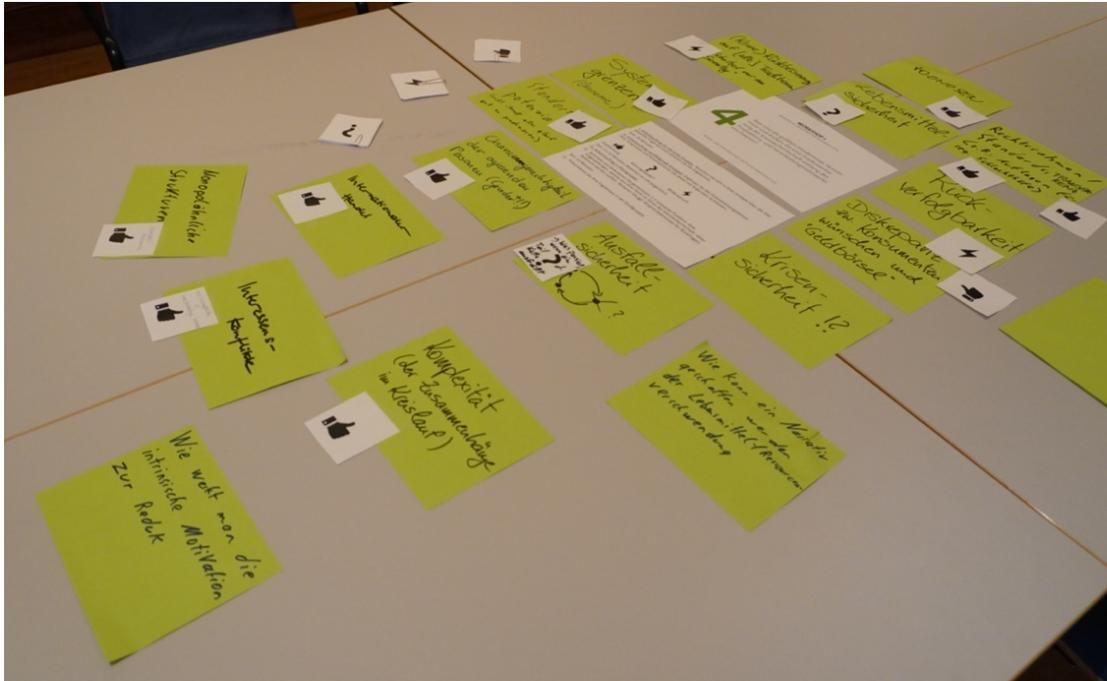


### Zusammenfassung der Ergebnisse Gruppe 3

Folgende Chancen & Potenziale wurden formuliert und als besonders relevant bewertet (Zustimmung):

- Nebenprodukte aus der Ernährungsindustrie als Tierfutter nutzen
- Potenzial von Grünland für tierische Produktion besser ausschöpfen / Und damit pflanzliche Produkte für die Ernährung (direkt) umlenken
- Durchgehende Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel (v.a. Fleisch)
- Technologien zur Nutzung von Klärschlamm und anderen Reststoffen

**Frage 4:** Was sind die größten Hindernisse, Hemmnisse und Risiken, die eine Implementierung der Kreislaufwirtschaft entlang des Produktions- und Verarbeitungsnetzwerks erschweren?



#### Zusammenfassung der Ergebnisse Gruppe 4

Folgende Hindernisse, Hemmnisse und Risiken wurden formuliert und als besonders relevant bewertet (Zustimmung):

- Komplexität (der Zusammenhänge im Kreislauf)
- Ausfallsicherheit: Was passiert, wenn ein Teil der Kette ausfällt?
- Diskrepanz zwischen Konsumentenwünschen und „Geldbörse“
- Rechtsrahmen / Standards / Transparenz (z.B. Auflagen für regionale Schlachthöfe)
- Zoonosen
- Systemgrenzen (Ökonomie)
- Monopolähnliche Strukturen / Handelskonzerne
- Interessenskonflikte (wirtschaftliche vs. nachhaltige Interessen)
- Internationaler Handel
- Chancenungerechtigkeit der agierenden Personen (Gender)
- Standortpotenziale (nicht überall ist alles gleich gut zu produzieren)